

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 21

Illustration: Frühling

Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühling

G. Rabinovitch



Ich verstehe die Menschen nicht, die immer jammern. Wenn man ein Heim hat und Familienglück und ein Haus, einen schönen Garten und Geld und gute Freunde — was will man noch?"

Lieber Nebelspalter!

Elli (die mit den schönen Beinen) hat ihre Schneiderin herumgefegt: sie trägt den kürzesten Rock, der je gesichtet wurde! Stolz gehen wir am sonnigen Sonntag durch die Straßen, und schon schreit so ein Bengel hinter uns her: „Fräulein, bei Ihnen guckt was vor!“ Elli, die unheimliche Angst vor dem hat, was der Volksmund „blitzen“ nennt, wird unruhig. Ich beruhige sie, da ich genau weiß, daß bei Elli gar nichts vorgucken kann. Aber der Bengel läßt nicht locker: „Fräulein, bei Ihnen guckt was vor!“ schreit er noch einmal: „Die Beine gucken bei Ihnen vor!“

Alba

*

Goethe in praktischer Anwendung

„Sie wollen Ihre Reitbahn vergrößern, Herr Rittmeister?“

„Fawohl! Sagt doch schon Goethe: Im engen Kreis verengert sich der Sinn!“ —

Der Frühling

Es wandelt der Frühling so zart und so leicht; die dunklen Mäntel, Verstecke fallen, die Vöglein pfeifen, die Lieder erschallen, die Freude hat endlich uns alle erreicht.

Ich meine die Freude, die tanzend beschwingt von Liebe erfüllt, im Herzen klingt, die Füße läuft und die Welt erspringt — Verlassene zu den Versammelten bringt.

Ich meine die Freude am Menschen nur: an wandernden Knaben, an ruhenden Frauen, die in dem Bilde erwachter Natur ein Gruß sind, ein Stück sind vom Himmelsblauen und an dem Abend auf dämmernder Straß die Heiterkeit tragen, die Blumen, das Gras. —

* vans Roell

Indirekt

„Sie glauben also nicht, Herr Direktor, daß Liebe vollständig glücklich machen kann?“

„Aber natürlich! Alle unsere Filmaufnahmen fügen ja darauf, und die haben uns doch schon ein wirklich schönes Stück Geld eingebracht.“

Zweideutig

Ich schicke leßthin einen Jungen in die Papeterie, wo ich tagtäglich meinen Bedarf an Zeichnungspapier usw. decke. Jedes kennt mich dort! Gut, mit einem Zettel geht der Junge hin, worauf ich in Eile schrieb: Bitte, zehn Bogen weißes Zeichnungspapier, meine Größe! Ich kaufte nämlich stets vom selben Format! Nach geraumer Zeit kommt der Junge zurück mit dem Auftrag: Wege der Grözi müend sie selber verbie ch!“

E. M.

*

Aus einem Kinderaufsaß

... die Prinzessin war sehr schön; sie hatte goldenes Haar und blaue Augen wie das Tram in Zürich...!“

Ha. Mo.

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche